

Titel:	Vom Kohlenpott zur modernen Dienstleistungsregion: Wie erfolgreich ist der Strukturwandel im Ruhrgebiet? <i>(mit Exkursionen ins „Revier“)</i>
Seminar-Nr.:	KEK 324593203
Termin:	17.03. -22.03.2024
Veranstalter:	DGB Bildungswerk e.V., Politische Erwachsenenbildung
Veranstaltungsort:	DGB Tagungszentrum Hattingen, Am Homberg 44-50, 45529 Hattingen
Seminarleitung:	Karlheinz Grieger (Dipl. Päd. Medienexperte und Sozialwissenschaftler), Niklaas Hofmann (Bildungsreferent) Der genannte Seminarleiter führt das Seminar selbst durch. Die einzelnen Lerneinheiten werden von ihm in inhaltlich-methodischer Weise gestaltet und durchgeführt. Zusätzliche, externe Referent*innen werden im Programm an entsprechender Stelle aufgeführt.

Sonntag

19.00 – 21.00 Uhr Seminarleitung durchgehend	Anreise bis 18.00 Uhr (Abendessen) Begrüßung der Teilnehmenden Vorstellung der Teilnehmenden und ihrer Erwartungen an das Seminar; Vorstellung des Seminarprogramms
--	--

Montag

08.45 – 12.30 Uhr inkl. 15 Min. Pause	Thematischer Überblick und Einführung: Erste Annäherungen ans Ruhrgebiet <ul style="list-style-type: none">• Wie wird das Ruhrgebiet "von außen" gesehen, wie ist dieses Image entstanden und inwieweit stimmt es noch mit der heutigen Wirklichkeit überein?• Basisinfo Ruhrgebiet: Grenzen, Verwaltungsstrukturen, Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit• Strukturwandel von Wirtschaft und Gesellschaft: Das Ruhrgebiet in der industriellen Revolution bis zur letzten Zechenschließung im Jahr 2018
12.30 – 14.45 Uhr	Mittagspause
14.45 – 18.00 Uhr inkl. 15 Min. Pause	Wirtschaftliche, soziale und politische Dimensionen des Strukturwandels <ul style="list-style-type: none">• Der Abrissbirne entgangen: Die Etablierung der Industriekultur durch die IBA Emscher Park und die folgenden Masterpläne bis zur Ruhr 2010• Nach der Stilllegung: Beispiele für die neue Nutzung von Industriebrachen. Auseinandersetzung mit beispielhaften Orten des Strukturwandels im Ruhrgebiet. <i>(inhaltliche Vorbereitung der beispielhaften Exkursionsorte)</i>
18.00 Uhr	Abendessen

Dienstag

08.15 – 09.00 Uhr	Fahrt nach Dortmund
09.00 – 13.15 Uhr	Vor-Ort-Beispiel: Phoenix-Dortmund: Von der verbotenen Stadt der Stahlindustrie zum künftigen Hightech-Standort?

	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen und Freizeit am Phoenix-See • Softwareschmieden: Standort für Miko- und Nanotechnologie • Stadtentwicklung mit neuen Arbeits- und Lebensformen: Wo liegen die Chancen und Gefahren dieser tiefgreifenden Umwandlungsprozesse in Dortmund-Hörde? (<i>in Verbindung mit einer Exkursion nach Dortmund Hörde</i>)
13.15 – 14.00 Uhr	Rückfahrt nach Hattingen
14.00 – 15.30 Uhr	Mittagspause
15.30 – 18.00 Uhr inkl. 15 Min. Pause	<p>Blick zurück: Soziale Verwerfungen und Kämpfe um den Erhalt der Montanindustrie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was lehrten die Arbeitskämpfe der Stahlarbeiter um ihre Arbeitsplätze? • Welche politischen Folgen resultierten aus diesem letzten großen Arbeitskampf in der Montanindustrie (Rheinhausen) des Ruhrgebiets in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Region? <p>Heute und Blick in die Zukunft: Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Zukunfts-Potentiale und Märkte kann das Ruhrgebiet entwickeln? • Bildung von wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkten des Ruhrgebiets: Logistik, Energie, Informationstechnologie, Chemie, Touristik & Kultur, Gesundheit: Zwischenergebnisse und Tendenzen
18.00 Uhr	Abendessen
Mittwoch	
08.45 – 9.30 Uhr	Fahrt nach Essen
9.30 – 12.15 Uhr	<p>Vor-Ort-Beispiel: Von der einst modernsten Zeche der Welt zum Weltkulturerbe: Die Zeche und Kokerei Zollverein als zentrale Ankerpunkt der Industriekultur und des Strukturwandels in Essen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Perspektiven des Areals der ehemaligen Schachtanlage und Kokerei in Essen- Katernberg als Wirtschafts-, Design- und Kulturstandort (<i>in Verbindung mit einem Vortrag und geführtem Rundgang</i>).
12.15 – 13.00 Uhr	Rückfahrt nach Hattingen
13.00 – 14.45 Uhr	Mittagspause
14.45 – 18.15 Uhr inkl. 15 Min. Pause	<p>Ist Wasserstoff die neue Kohle im Ruhrgebiet? <i>Diskussion mit eine_r Gewerkschafter_in aus der Region (angefragt: Mark Rosendahl, DGB Regionsgeschäftsführer Emscher-Lippe)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Könnte grüner Wasserstoff als Brennstoff, Energiespeicher und auch in der Industrieproduktion eine wichtige Rolle spielen? • Welche Projekte gibt es und wie weit sind sie schon umsetzbar? Kann das Ruhrgebiet neue Maßstäbe für eine Wasserstoffwirtschaft in einem industriellen Ballungsraum entwickeln? • Was sind gewerkschaftliche Aspekte in einem Konzept der grünen Wasserstoffwirtschaft?
18.15 Uhr	Abendessen

Donnerstag

08.45 – 12.30 Uhr
inkl. 15 Min. Pause

Das Ruhrgebiet nach der Ruhr 2010. Was bleibt von der Europäischen Kulturhauptstadt 2010 für den Strukturwandel in der Region? – Perspektiven der Metropolregion Ruhr jenseits der Kirchturmpolitik (*Gespräch mit Regine Hannappel Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung der Stadt Hattingen*).

Global Player im Ruhrgebiet. Was machen die Giganten der Montanindustrie heute: Übernehmen (nahmen) sie Verantwortung im Strukturwandel und engagieren sie sich in der Region? Beispiel RAG (Evonik) und Thyssen-Krupp.

13.00 – 13.45 Uhr

Mittagspause

14.30 – 15.00 Uhr

Fahrt nach Bochum

15.00 – 17.30 Uhr

„MARK 51°7“: Vom Opelwerk zum Standort für Industrie, Gewerbe, Forschung und Entwicklung

Das heute als „Innovationsquartier“ vermarktete Forschungs- und Industriegelände war fast 100 Jahre Zechenstandort (1860-1960), dann über 50 Jahre Fertigungsstätte für Opel (1960-2014). Wir wollen das Gelände gemeinsam erkunden

- Geschichte und aktuelle Entwicklung des Areals
- Wirkung auf die Stadt- und Industrieentwicklung in Bochum und im Ruhrgebiet
- Einordnung in den Wandel der Region
(Im Rahmen einer Führung vor Ort: ab 15:00 Uhr, angefragt)

17.30 – 18.00 Uhr

Rückfahrt nach Hattingen

18.00 – 18.30 Uhr

Auswertung der Exkursion

18.30 Uhr

Abendessen

Freitag

08.15 – 13.00 Uhr
inkl. 15 Min. Pause

Strukturwandel und soziale Spaltung im Ruhrgebiet. Ist die A40 die Grenze (Sozialäquator) zwischen Arm und Reich innerhalb einer Ruhrgebietsstadt? Wie stellt sich die soziale Situation im Süden und Norden des Ruhrgebiets dar? Warum werden ehemalige Arbeiterstadtteile zu Segregationszonen? Wie kann dieser sozialen Entwicklung begegnet werden?

Abschlussgespräch (Gelungener Strukturwandel?) und Seminarkritik

13.00 Uhr

Mittagspause und Abreise

Zielgruppe	Alle politisch Interessierten
Lernziele	<p>Im Erwerb von Kenntnissen gemäß dem vorliegenden Themenplan und im Meinungsaustausch dazu sollen die Teilnehmenden ihre politische Urteilsfähigkeit sowie ein Problem- und Verantwortungsbewusstsein für ein demokratisches und solidarisches Europa entwickeln und stärken, indem sie:</p> <ul style="list-style-type: none">• sich mit der wirtschaftspolitischen Funktion von Subventionen und der Bedeutung staatlicher Strukturpolitik auseinandersetzen, den Stellenwert von Innovationen für Wachstum und Beschäftigung erkennen• die Historizität wirtschaftlicher und sozialer Strukturen erkennen und im Hinblick auf die politische Akzeptanz gesellschaftlicher Umbrüche anwenden können• Interessen- und Zielkonflikte bei der politischen Ausgestaltung des wirtschaftlichen Strukturwandels erkennen
Methoden	<p>Kurz-)Referate und Lehrgespräche (z.T. in Verbindung mit multimedialen Präsentationen) (Impulsinduzierte) Plenumsdiskussionen Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit Textanalyse Pro- und Contra-Diskussionen, Lernintervalle Videos, Fotomaterial Präsentationen auf Wandzeitungen Recherchen im Internet Exkursionen (gesondert ausgewiesen)</p>

Änderungen vorbehalten!